



Bürgergemeinschaft Ingolstadt, Milchstraße 4, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf

Datum 03.07.2020

Telefon (0841) 99 34 78 50

Telefax (0841) 99 34 78 53

E-Mail fraktion@bg-in.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	23.07.2020

Innenstadtentwicklung - Antrag der BGI-Stadtratsgruppe vom 03.07.2020 -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Weiterentwicklung der Innenstadt und alle Maßnahmen zur Neupositionierung der Ingolstädter Innenstadt müssen strategisch angegangen und koordiniert werden. Hierfür werden in den nächsten Monaten Strukturen zu schaffen sein, die diese Aufgabe leisten können. Als Verwaltungsrat der IFG Ingolstadt AöR bin ich der Ansicht, dass innerhalb der IFG für diese strategische Aufgabenstellung bereits ein gutes Grundgerüst vorhanden ist, welches wir nutzen sollten. Daher stelle ich für die nächste Sitzung des Verwaltungsrats folgenden Antrag:

Der IFG Verwaltungsrat beschließt vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats:

1. Die IFG Ingolstadt AöR benennt die Ingolstädter Tourismus GmbH (ITK) um. Vorschlag: Die Gesellschaft firmiert ab 1. September 2020 unter dem neuen Namen „Ingolstädter Gesellschaft zur Förderung des Tourismus und der Innenstadt mbH (ITI)“.
2. Die gesamte Innenstadtförderung wird unter dem Dach der neuen Gesellschaft ITI gebündelt.
3. Die IFG Ingolstadt schreibt sofort die Stelle eines Citymanagers aus, der zum 1. Oktober 2020 seine Arbeit aufnimmt und auch die Position des Geschäftsführers der ITI übernimmt.
4. Die Gesellschaft ITI wird den vom Oberbürgermeister bereits einberufenen „Runden Tisch Innenstadt“ nach der Auftaktveranstaltung ab Oktober 2020 unter der Leitung des neuen Citymanagers weiterführen.

5. Ziel ist, in einem ständigen Dialog mit Immobilieneigentümern, Händlern, Dienstleistern und Gastronomen der Innenstadt einen Maßnahmenkatalog zu erstellen und diese Maßnahmen unter Federführung der ITI umzusetzen. Dabei orientiert sich die ITI an den Beispielen existierender Business Improvement Districts in anderen Innenstädten.
6. Die IFG Ingolstadt beendet so schnell wie möglich ihre Mitgliedschaft im Innenstadtverein IN-City e.V.
7. Die IFG Ingolstadt wird sich aus der gesamten Bezuschussung des Vereins so schnell wie möglich zurückziehen und IN-City im Rahmen der Innenstadtförderung nur noch begrenzt auf Marketingaktionen unterstützen.

Begründung:

Die drohende, leider vermutlich nicht mehr abwendbare Schließung der Galeria Karstadt Kaufhof in der Ludwigstraße ist für die Ingolstädter Innenstadt die nächste Katastrophe.

Die Leerstände in der Innenstadt haben in den letzten zehn Jahren deutlich zugenommen und sie haben inzwischen ein Maß erreicht, dass der Innenstadt massiv schadet – man kann sagen, dass die Innenstadt in diesen Jahren weiter ausgestorben ist.

Die Umsetzung aller jetzt notwendigen Projekte in den Bereichen Immobilienankauf, Immobilienentwicklung, Projektentwicklung, Vermietung und Veranstaltungsorganisation muss zukünftig in einer Hand sein, um Erfolg zu haben. Diese Aufgabe übernimmt ab sofort die ITI mit einem Citymanager an der Spitze.

Bei der IFG Ingolstadt sind bereits jetzt Aufgabengebiete angesiedelt, die direkten Einfluss auf die Innenstadt haben:

- Projekt Cityfreiraum (IFG)
- Wirtschaftsförderung (IFG)
- Parkraumbewirtschaftung (IFG)
- Tourismus (ITK)
- Hotelbettenvermittlung (ITK)
- Kongressorganisation (ITK)

Die neue Innenstadt- und Tourismusförderungsgesellschaft kann alle wesentlichen Kompetenzen und Aufgaben bündeln und macht dies als 100%ige Tochter eines öffentlichen Kommunalunternehmens – das wäre wirklich ein Quantensprung bei der Innenstadtentwicklung und -förderung.

Dem Verein IN-City ist es in den letzten zehn Jahren nicht gelungen, die Abwärtsspirale der Innenstadt zu durchbrechen und wirksame Maßnahmen zu finden und umzusetzen. Alle Maßnahmen des Marketingvereins verpufften mehr oder weniger wirkungslos. Nur bei den Maßnahmen, die der Verein gemeinsam mit der IFG umsetzte (z.B. das Projekt Cityfreiraum) gab es ein paar kleine, kurzfristig wirkende Erfolge, ohne den gesamte Abwärtstrend zu stoppen. Die frei werdenden Finanzmittel werden für die Finanzierung der Stelle des Citymanagers und Geschäftsführers der ITI genutzt.

IN-City e.V. sollte sich mit seinen Mitgliedern zukünftig auf die Initiierung und Durchführung von Marketingmaßnahmen in Abstimmung mit der neuen Gesellschaft beschränken.

Die neue Innenstadt- und Tourismusförderungsgesellschaft muss dabei aus meiner Sicht wie ein Business Improvement District (BID) nach dem Vorbild anderer Städte geführt werden. Gute Beispiele für diese Strukturen eines BID gibt es in Hamburger Innenstadt und weiteren Stadtteilen Hamburgs. Mit dem „Gesetz zur Stärkung der Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gewerbezentren (GSED)“ hat die Freie und Hansestadt Hamburg am 1. Januar 2005 das Modell der Business Improvement Districts (BID) eingeführt und in einigen Stadtquartieren erfolgreich die Neupositionierung vorangetrieben. Im Sommer 2005 wurden das BID Sachsenator als erstes BID in Deutschland und das BID Neuer Wall eingerichtet. Seitdem sind 23 weitere BIDs sowohl in der Hamburger Innenstadt als auch in zahlreichen Ortszentren entstanden. Informationen über die einzelnen Projekte gibt es hier: <https://www.hamburg.de/bid-projekte/>.

Zwar hat der bayerische Gesetzgeber bis heute BID als mögliches Konstrukt gesetzlich nicht ermöglicht, aber die Strukturen der BID können sehr wohl übernommen werden und alle Teilnehmer jeweils durch einen Vertrag zur langfristigen Teilnahme gewonnen und verpflichtet werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Christian Lange
Stadtrat